

Mein erstes Fallbeispiel:

Kursformat: Online und 2 Präsenzphasen

DLL Einheit: 10

Kapitel: Pep-Phase

Thema: **Rückmeldung auf Lerneräußerungen, Pep-Frage formulieren**

Beitrag des TN/der TN:

Hallo lieber xxxxxx,

ich schreibe dir hier auf, welche Fragen mir so durch den Kopf gegangen sind.

Freue mich auf deine und die Rückmeldung der Tutoren.

Frage 1:

Was wäre, wenn ich die Aufgabenstellung nicht nur mündlich sondern auch schriftlich darstellen würde? Würde sich die Konzentration/Aufmerksamkeit meiner SuS verbessern?

DLL 10 Kapitel 3 Input: (3.1 Spaß zulassen, Aufmerksamkeit fördern und üben, üben, üben.) Aufgabe 48c (Video) Seite 106

Frage 2:

Was wäre, wenn ich vor einer Höraufgabe eine Aufgabe zur Entlastung der eigentlichen Aufgabe mache? Würde sich die Bearbeitung der Höraufgabe verbessern?

DLL10 Kapitel 3 Input: (3.2 Digital geht vieles leichter) [Aufgabe 58](#) Seite 120

Frage 3:

Was wäre, wenn ich bei der Aussprache beim Lesen, nach jedem nicht gut ausgesprochenen Wort eine verbale Rückmeldung geben würde? Würden die SuS dann mehr auf die Aussprache achten?

DLL10 Kapitel 3 Input: (3.3 Rückmeldungen auf Lerneräußerungen) Seite 140 [Aufgabe 60](#)

Korrektur der 2. PEP Frage

Was wäre, wenn ich vor einer Höraufgabe eine Aufgabe zur Entlastung der eigentlichen Aufgabe durch Medien mache? Würde sich die Bearbeitung der Höraufgabe verbessern?

DLL10 Kapitel 3 Input: (3.2 Digital geht vieles leichter) [Aufgabe 58](#) Seite 120

Bei dieser PEP Frage bin ich mir nicht so sicher. Wir machen ja schon alle Voretlasungsphasen, aber vielleicht könnte man eine andere Art und Weise auswählen.

Mein Beitrag als Tutor*in:

Liebes Tandem

danke, dass du den Anfang gemacht hast, xxxxxxxx. Du hast drei sehr interessante PEP-Fragen formuliert. Ich möchte mich noch nicht zu sehr in euren Arbeitsprozess einmischen und werde xxxxxxxxxxxx Reaktion abwarten. Wichtig wäre aber, dass ihr eine Ausgangslage beschreibt und von dieser auch ausgeht (also: Ich habe gemerkt, dass...).

Viel Erfolg,

Beitrag des TN/der TN:

Liebe xxxxxxxxxxxx,

deine Fragen scheinen, interessant zu sein. Ich habe mir auch viel Gedanken über Rückmeldung bei den Schülern gemacht, deshalb muss ich sagen, dass mir die dritte Frage am meisten gefällt. So etwas in der Art hatte ich im Plan. Was denkst du, dass wir das als unsere PEP-Fragen nehmen?

LG,

Reaktion des TN/ der TN:

Lieber XXXXXXXXXXXXXXXX lieber Tutor,
danke für eure Rückmeldungen.
Hab auch gesehen, dass ich die Ausgangslage nicht geschrieben habe sorry, war auch spät. Anhand der Meinung von zzzzzzz, einigen wir und dann auf den dritten Vorschlag. Was meinst du xxxxxxxx?
Wir würden aber einbisschen unsere PEP Frage umformulieren.

Ausgangslage:

Wir haben unsere SuS beim Lesen, bei falsch ausgesprochenen Wörtern, erst eine Rückmeldung nach dem ganzen ausgesprochenen Satz gegeben und die SuS haben meistens nicht reagiert und nicht wahrgenommen, dass sie etwas falsch ausgesprochen haben.

Frage:

Was wäre, wenn ich bei der Aussprache beim Lesen, nach jedem nicht gut ausgesprochenen Wort eine verbale Rückmeldung(hier dachten wir uns vielleicht mit einer Klingel ein Zeichen zu geben) geben würde? Würden die SuS dann mehr auf die Aussprache achten?

DLL10 Kapitel 3 Input: (3.3 Rückmeldungen auf Lerneräußerungen) Seite 140 [Aufgabe 60](#)

Was meint ihr? :D

LG

Meine Reaktion auf die Reaktion des TN:

Liebes Tandem,

vielen Dank für euren bisherigen Austausch. Zusammenfassend seid ihr beide an dem Aspekt der Rückmeldung interessiert. Eure Ausgangslage ist auch klar beschrieben, jedoch macht es mich ein wenig stutzig, dass eure/deine SuS auf eure/deine Rückmeldung nach dem Lesen nicht reagiert haben.

Im Hinblick auf die Tatsache, dass Lernende -- insbesondere Jugendliche -- Angst davor haben, Fehler zu machen (auch bei der Aussprache) und ihr Gesicht zu verlieren (vergleiche z.B. in DLL 10 das sog. Imaginary-Audience-Phänomen), wird sich ein solches Vorgehen bei der Rückmeldung, wie ihr es beschreibt, sehr wahrscheinlich negativ auf die Lernmotivation und aktive Teilnahme auswirken. Da es uns allen als Lehrer sehr daran liegt, dass wir konstruktive Rückmeldungen geben, ist auch der Zeitpunkt, wann wir das machen, von großer Bedeutung. Ständig unterbrochen zu werden, auch wenn es nur durch ein Tonsignal ist, ist mit Sicherheit nicht zielführend.

Deshalb schlage ich euch vor, euch für eine der beiden anderen Fragen zu entscheiden. Sobald ihr euch entschieden habt, werde ich euch Anhaltspunkte dazu geben, wie ihr an den Fragen "feilen" sollt. Ich bitte euch, euch jetzt noch einmal gemeinsam einzubringen, damit wir alles im zeitlichen Rahmen schaffen.

Viele Grüße,

Reaktion des TN/ der TN:

Wenn ein SuS einen Text vorliest und er im Satz einen Fehler macht und ich warte bis er den ganzen Satz ausspricht und ihn erst dann am Ende korrigiere, liest der SuS dann nur weiter weil er halt nur auf dass weiterlesen konzentriert ist. Ich denke wenn man zum Fehler ein Signal gibt, hat es mehr Effekt, dann merken sie auch das sie einen Fehler gemacht haben und korrigieren ihn auch. Man soll doch am Ende was ausprobieren und sehen ob es gut oder schlecht ist, oder nicht, wenn ich ja dass nicht ausprobiere weiß ich ja nicht ist es gut oder schlecht. Oder?

LG

Meine Reaktion auf die Reaktion des TN:

Liebes Tandem,

es freut mich sehr, dass du etwas Neues im Unterricht ausprobieren möchtest. Wenn du (und xxxxxxxx) wirklich sehr an einem PEP mit Rückmeldungen interessiert seid, dann schlage ich euch vor, euch an Aufgabe 60 und Aufgabe 61 zu richten. In Aufgabe 60 schreibt ihr alle, dass ihr die SuS nicht unterbrecht. Auch du, xxxxxxxx, hast tolle Rückmeldeverfahren beschrieben und es wäre schade diese jetzt des PEPs wegen "umzudrehen", wenn sie doch didaktisch plausibel sind. Was meinst du, xxxxxxxx? Ich bin gespannt, welchen Weg ihr wählt und stehe euch zur Seite.

LG

Reaktion des TN/ der TN:

Lieber Tutor,

also ich verstehe, was du uns sagen möchtest, aber bei dem PEP geht es darum, etwas Neues im Unterricht auszuprobieren? Wie xxxxxxxx gesagt hat, wenn wir etwas nicht ausprobieren, wissen wir nicht, ob das eine positive oder negative Wirkung haben wird. Wie xxxxxxxx



Meine Reaktion auf die Reaktion des TN:

Lieber xxxxxx, liebe zzzzzzzzz,

natürlich habt ihr das Recht, euren Ideen nachzugehen und sie auszuprobieren. Mein Eingriff war und ist eurem Erfolg bei der Durchführung des PEPs gewidmet und dem Mehrwert, den ihr durch euer PEP für eure Laufbahn als Lehrer mitnehmen sollt.

Da ihr nun an eurer dritten Frage hängt, schlage ich vor, ihr feilt noch ein bisschen daran. Ihr stellt euch die Frage: Würden die SuS dann mehr auf die Aussprache achten? Wie wollt ihr messen, ob sie "mehr" auf die Aussprache achten? Versucht das etwas umzuformulieren und denkt dabei an die folgende Frage: Was glaube ich durch dieses Verfahren/Methode zu erreichen? Viel Glück!

LG

Reaktion des TN/ der TN:

Lieber Tutor,



Unsere PEP-Frage lautet: Was wäre, wenn bei der Aussprache beim Lesen, nach jedem nicht gut ausgesprochenen Wort wir eine non verbale Rückmeldung(mit einer Klingel),ein Zeichen geben würden?Würden die SuS dann bemerken dass sie einen Fehler gemacht haben und sich selber korrigieren?

LG,

Meine Reaktion auf die Reaktion des TN:

Lieber xxxxxxxx,

die Umformulierung ist gelungen. Fokussiert euch dabei auf die Selbstkorrektur. Wenn von vornherein klar ist, dass die Klingel als Fehlersignal zu deuten ist, dann werden es die SuS ganz bestimmt bemerken. Formuliert auch eure Frage um nach dem Muster: Was passiert, wenn.../Was geschieht, wenn....

Da ihr eure Ausgangslage, den Impuls aus der Einheit und die PEP-Frage formuliert habt, bleibt jetzt noch, die Indikatoren festzulegen und die nötigen Datenerhebungsinstrumente auszuwählen und zu erstellen (Feldnotizen/Beobachtungsbogen/Fragebogen für TN). Wählt am besten zwei der drei Möglichkeiten aus, nachdem ihr die Indikatoren festgelegt habt.

Ihr müsst wahrnehmbare, erkennbare Indikatoren formulieren, anhand derer eine Antwort auf eure PEP-Frage gefunden werden kann. Aus den Indikatoren ergibt sich die Methode/das Instrument, mit der/dem die Daten für die Beantwortung des PEPs erhoben werden. Ich verfolge den weiteren Verlauf hier im Forum.

LG

ggf. weiterer Verlauf:

TN haben die Indikatoren und Daten bearbeitet und PEP durchgeführt. Bei der Präsentation des PEPs wurden viele Fragen von den anderen Teilnehmern gestellt, manche

Vorgehensweisen waren bei der Präsentation und Durchführung nicht klar und logisch. Aber Tandem hat am Ende bei der Präsentationsphase und Feedback stark reflektiert und andere Möglichkeiten für Rückmeldung auf Lerneräußerungen die motivierend sind, erkannt.

Bemerkungen: Ich habe irgendwie vorgesehen, dass das Pep nicht in realen umständen durchgeführt werden kann, und dass die Ergebnisse nicht für die Schüler motivierend werden. Es hat sich bei der PPH bestätigt. Eigentlich bei der Aufgabe 60 ging es überhaupt nicht um die Rückmeldung im Bezug auf das Lesen (Text), aber die haben darauf bestanden.

Situation	So gebe ich Rückmeldung	Die Jugendlichen reagieren darauf so
1. Rückmeldung auf mündliche Äußerungen von Schülerinnen und Schülern	<i>Ich sage z.B. „Paula hat gerade einen Fehler gemacht, den ich bei vielen von euch höre“ oder auch „Paula hat gerade einen Fehler gemacht, den viele Italienischsprachige machen“ (Interferenz).</i>	<i>Wenn die halbe Klasse / viele denselben Fehler macht/machen, scheint es, als sei etwas wirklich schwierig oder als sei der Fehler ganz „normal“. Auf diese Weise fühlt sich die Lernerin (Paula) nicht so schlecht.</i>
2. Rückmeldung auf schriftliche Texte von Schülerinnen und Schülern		
3. Rückmeldung auf Gruppenarbeiten		
4. Rückmeldung auf mündliche Präsentationen von Schülerinnen und Schülern im Plenum		

Ich habe das Pep durchführen lassen, da sie auf das „Ausprobieren“ bestanden haben. Trotzdem war es erfolgreich am Ende bei der Präsentationsphase und Feedback, da die TN stark reflektiert haben und haben andere Möglichkeiten für Rückmeldung auf Lerneräußerungen die motivierend sind, erkannt. Sie haben sich eine weitere Pep-Frage gestellt.

Deshalb habe ich das Fallbeispiel gewählt: Weil es eine Herausforderung war mit diesen TN zu kommunizieren und sie wie „gewohnt“ auf den richtigen Weg zu leiten.

